

Im Trend

Bankjournal

Nr. 1_2012



**KePlus se –
für mehr Sicherheit
und Effizienz**

KEBA®

Automation by innovation.

Liebe Leserin, lieber Leser!



Mit seinen hoch verfügbaren, innovativen Produkten gilt KEBA zu Recht als zuverlässiger und langjährig etablierter Anbieter von Selbstbedienungsterminals für Geldinstitute. Mit der KePlus-Gerätegeneration haben wir im Jahr 2008 Maßstäbe am Markt gesetzt und noch heute glänzen KePlus R6 und X6 mit Verfügbarkeitswerten von mehr als 98%. Auf diese Stabilität unserer Produkte haben wir bei der neuen Produktgeneration se aufgesetzt. Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe der Im Trend deshalb das neue „se-Konzept“ vorstellen, das Sicherheit und Effizienz ganzheitlich kombiniert.

Wie in jeder Ausgabe berichten wir auch diesmal wieder über spannende Erfolgsgeschichten von unseren Kunden. Im deutschen Sparkassenmarkt wurde erst kürzlich der 1000. Cash-Recycler von KEBA installiert. Und in Österreich hat sich KEBA als Exklusivlieferant für insgesamt 1450 (!) Stück Kontoserviceterminals KePlus K6 in einer Ausschreibung der Erste Bank und Sparkassen durchgesetzt.

Auch im Bereich Logistiklösungen tut sich einiges: Die KePol-Paketautomaten, die vielen von Ihnen sicher unter dem Namen „Packstation“ ein Begriff sind, befinden sich gerade auf Siegeszug über die ganze Welt. Denn mit dem Anstieg des e-commerce und dem damit verbundenen Paketaufkommen erkennen Post- und Logistikunternehmen in Litauen, Luxemburg, Dubai, Russland und Dänemark die Vorteile der Automatisierung der ersten und letzten Meile.

Wie immer viel Freude beim Lesen und einen sonnigen Sommer bis zur nächsten Ausgabe!

Ihr Franz Berger, MBA
Geschäftsbereichsleiter, KEBA Bank- und Dienstleistungsautomation

Inhalt



Coverstory

**KePlus se –
für mehr Sicherheit
und Effizienz**

Produkte / Lösungen

- 4 Bewährtes für die Zukunft verbessert**
Markteinführung der neuen Produktlinie KePlus se
- 6 Trend: Betreibermodelle – Finanz Informatik bietet mit SB-Service-Inside ein Rundum-sorglos-Paket für Sparkassen**
Erfolgreiches Outsourcing-Pilotprojekt zwischen Finanz Informatik, Stadtsparkasse Cuxhaven, KEBA und banqtec

Success Stories

- 8 Dornbirner Sparkasse setzt flächendeckend auf Recycling**
„Cash-Recycler unterstützen unser modernes, innovatives Image!“

- 10 „Irgendwann ist die Zeit reif für eine neue Technologie!“**
KEBA-Cash-Recycler erhalten Rechenzentrumsfreigabe der Sparda-Banken
- 12 Sparkasse Bremerhaven setzt konsequent auf Münzeinzahlung in SB – mit KePlus X6**
- 14 15 Jahre erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Raiffeisen**

News

- 15 KEBA wird Exklusivlieferant für Non-Cash-Terminals bei Erste Bank und Sparkassen**
- 16 Sparkasse Speyer setzt auf KEBA**
KEBA installiert 1000. Cash-Recycler innerhalb der Sparkassengruppe Deutschland



Bitte kontaktieren Sie
uns für weitere Informationen

KEBA[®]

Automation by innovation.

KEBA AG
Cornelia Gollner
Gewerbepark Urfahr
A-4041 Linz

Tel: +43 732 7090-27441
E-Mail: goll@keba.com

KEBA GmbH Automation
Claudia Wolter-Brandt
Leonhard-Weiss-Straße 40
D-73037 Göppingen

Tel: +49 7161 9741-21
E-Mail: wob@keba.com

Dienstleistungs- automation

- 17 KEBA-Paketautomaten
auf der Überholspur

Energieautomation

- 18 Die Zukunft fährt mit Strom.
Und mit Technologie aus Österreich.
KEBA als wichtiger Projekt- und
Entwicklungspartner im CMO-Projekt



17

Veranstaltungs- kalender

- 19 **Veranstaltungen 2012**
Treffen Sie KEBA auf diesen
Veranstaltungen!

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: KEBA AG, 4041 Linz, Gewerbepark Urfahr, Tel.: +43 732 7090-0, Fax: +43 732 730910, E-Mail: keba@keba.com, www.keba.com, **Redaktion:** Nina Lang, E-Mail: la@keba.com, Christiane Beutl, E-Mail: bt@keba.com, **Grafik:** Claudia Gujon, E-Mail: guj@keba.com, **Lektorat:** Helmut Maresch, www.typokorrektor.at

Bewährtes für die Zukunft verbessert.

Das se-Konzept – Sicherheit und Effizienz erstmals in einem ganzheitlichen Konzept kombiniert.

In den vergangenen Jahren hat sich KEBA mit der dritten Generation kassettenbasierter Cash-Recycling-Geldautomaten als zuverlässiger Hersteller von SB-Terminals und flexibler Partner etabliert.

Die KePlus-Produktfamilie, bestehend aus zwei Geldautomaten mit Cash-Cycle-Technologie, dem Kontoauszugsdrucker KePlus P6 und dem Kontoserviceterminal KePlus K6, ist die perfekte Lösung für die Automatisierung von Bargeld- und Non-Cash-Transaktionen in jeder Bankfiliale.

Die Entwicklungen der KePlus-Geräte basieren auf KEBAs umfassendem Know-how, ausgehend von der Steuerung von SB-Mietfachanlagen in den 1970er-Jahren, über erste Ideen zum Cash-Recycling zu Beginn der 1990er-Jahre, bis hin zur Etablierung des Cash-Recyclings im Bankenmarkt und der daraus resultierenden Stabilität der KEBA-Geräte. **Die KePlus Cash-Recycler zählen mit einer Geräteverfügbarkeit von mehr als 98 Prozent zu denen mit den höchsten Verfügbarkeitswerten.** Stetige Weiterentwicklungen in den Bereichen Sicherheit, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Verfügbarkeit machen KEBA im Bereich Bankautomation zum Technologie- und Innovationsführer.

Nun geht KEBA noch einen Schritt weiter: Die Produktentwicklungen KePlus R6se und KePlus X6se sind die mittlerweile vierte Generation von KEBA-Cash-Recycling-Geldautomaten und basieren auf den Vorteilen der Vorgängermodelle, die sich durch höchste Verfügbarkeit und Stabilität auszeichnen. Das Plus an Sicherheit und Effizienz ergibt sich durch das innovative se-Konzept.

Dieses besteht aus zwei Säulen:

- **s** für maximale Sicherheit durch neue Sicherheitslösungen
- **e** für maximale Effizienz durch optimiertes Cash-Management und vereinfachte Banknotenrückverfolgung

s – Integriertes Sicherheitskonzept für maximale Sicherheit

Die Zahl von Manipulationen an SB-Geräten ist in den letzten Jahren rasant angestiegen. Derartige Angriffe verursachen für Geldinstitute nicht nur finanzielle, sondern auch Image-Verluste, die sich negativ auf die Kundenakzeptanz auswirken. Aus diesem Grund sollte die Sicherheit von SB-Systemen immer oberste Priorität haben.

Mit dem integrierten KePlus-Sicherheitskonzept minimieren Banken und Sparkassen Sicherheitsrisiken an KEBA-SB-Geräten auf den verschiedensten Angriffsebenen und haben so den entscheidenden Vorteil zum Schutz ihrer Kunden.

Durch unterschiedliche Maßnahmen auf Hardware und Software-Ebene wie zum Beispiel

- Türschlossüberwachung
- Strongbox-Lösung zur Sicherung der Münzwerte
- optionaler Sicherheitsspiegel
- biometrische Fingervenenerkennung
- Bargeldzugriffsschutz oder
- die Anti-Skimming-Lösung CPK+

werden Einbruchversuche vorsorglich unterbunden. Diese Lösungen ermöglichen die Eindämmung des Angriffspotenzials durch rechtzeitige Erkennung von Manipulationsversuchen und das Auslösen von kundenindividuell programmiertem Alarm.

Eine besondere Herausforderung bei der Erkennung von Manipulationen ist die stetige Weiterentwicklung der Angriffsarten, vor allem im Skimming-Bereich. Mit KePlus Skimming Device Detection wird erstmals eine sichere Erkennung von Skimmingaufsätzen möglich.





Die Anti-Skimming-Lösung trägt so maßgeblich zur Sicherheit an KEBA-SB-Systemen bei. KePlus Skimming Device Detection überwacht zuverlässig und effektiv den Bereich rund um das Kartenleser- und Bargeldabgabemaß. Jede dauerhafte Veränderung in der überwachten Umgebung wird detektiert und an die Anschalt-Elektronik weitergeleitet.

Das Sicherheitsmodul sitzt im Inneren des Automaten und ist somit nicht von außen erkennbar. Wenn eine Manipulation am Automaten erkannt wird, können verschiedene Maßnahmen getroffen werden. So kann zum Beispiel eine Weiterleitung der Meldung an den Helpdesk erfolgen oder das Gerät kann außer Betrieb genommen werden. Auf Wunsch können auch weitere Sicherheitsmaßnahmen, wie das Setzen eines (stillen) Alarms, ergriffen werden. Je nach Anwendungsmöglichkeit schützen Banken und Sparkassen damit ihre Kunden vor illegalen Angriffen und können kriminelle Aktivitäten an den KEBA-Automaten sofort verhindern.

Eine weitere Schutzmaßnahme auf Software-Ebene ist die kryptografische Absicherung der Kommunikation zwischen Plattform und Hardware. Dadurch wird das Auslesen von sensiblen Kartendaten verhindert und das Banknoten-Recyclingmodul vor Manipulationsangriffen von außen geschützt.

e – Ganzheitliche Lösungen für maximale Effizienz

Angesichts der beträchtlichen Kosten, die derzeit durch den enormen Aufwand im Bargeld-Handling entstehen, stand bei der Entwicklung von KePlus R6se und X6se auch die Optimierung der Geräteeffizienz im Vordergrund.

Neu entwickelter Banknotenvvalidierer für mehr Effizienz in der Bankfiliale

Der neu entwickelte Banknotenvvalidierer der dritten Generation mit neuester Sensortechnologie ermöglicht die sichere Erkennung von Doppelabzügen. Dadurch können zukünftig auch einzelne Kassetten anstatt des gesamten Kassettenbestandes eines Gerätes getauscht werden.

Die dadurch resultierenden Vorteile liegen auf der Hand:

- Reduktion der Prozesskosten durch eine geringere Anzahl an zu verarbeitenden Banknoten im Cashcenter
- Geringere Bargeldbeschaffungskosten durch geringere Menge an benötigten Banknoten
- Geringerer Zinsverlust durch gebundenes Kapital durch Reduktion des im Umlauf befindlichen Geldbestandes
- Einsparungspotenzial der transportierten Werte zwischen zehn und 40 Prozent bei gleichzeitigem vollem Bestandsschutz

Der neue Banknotenvvalidierer erkennt aber nicht nur Doppelabzüge, sondern auch Seriennummern zuverlässig – die Banknotenrückverfolgung wird damit zeit- und kosteneffizienter durchgeführt.

Neben dem neuen, integrierten Sicherheitskonzept und den Weiterentwicklungen im Hinblick auf die Geräteeffizienz überzeugt KePlus se mit außerordentlicher Stabilität und Zuverlässigkeit dank der bewährten Basiskomponente. KePlus se bietet damit state-of-the-art-Technikkomponenten bei gleichzeitiger Garantie der bereits bekannten Zuverlässigkeit der Vorgängermodelle – so investieren Sie ohne Risiko in die Zukunft.

„ KePlus se ist bereits die vierte Generation von KEBA Cash-Recyclern. “



Trend: Betreibermodelle – Finanz Informatik bietet mit SB-Service-Inside ein Rundum-sorglos-Paket für Sparkassen

Erfolgreiches Outsourcing-Pilotprojekt zwischen Finanz Informatik, Stadtparkasse Cuxhaven, KEBA und banqtec

Seit geraumer Zeit lässt sich im Bankenumfeld ein Trend beobachten: Immer mehr Kreditinstitute entscheiden sich für so genannte Betreibermodelle und damit für die Verlagerung der Betriebsverantwortung der SB-Systeme an einen externen Partner. Die Finanz Informatik als IT-Dienstleister der Sparkassen in Deutschland hat diesem Trend Rechnung getragen und bereits auf dem FI-Forum 2010 ein Produkt präsentiert, das genau dieses den Kreditinstituten ermöglicht: SB-Service-Inside. Bei der Stadtparkasse Cuxhaven bewährt sich das Dienstleistungspaket seit April gemeinsam mit KEBA und banqtec im Praxisbetrieb.

Bei vielen Kreditinstituten bedingte der Boom des Internetbankings in den vergangenen Jahren den Abbau von Filialen. Parallel dazu suchte der Bankkunde aber verstärkt Kontakt zum Bankbetreuer. Kreditinstitute erkannten, dass die spezifische Ausrichtung auf und Nutzung von Filialen Differenzierungsmöglichkeiten und Wege zur Kundenbindung bietet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen bietet die Schließung von Filialen nur wenig Kostensenkungs- bzw. Optimierungspotenzial. Studien belegen zudem, dass die Bedeutung von Filialen auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.

Selbstbedienungsgeräte sind zudem die direkte Schnittstelle zum Kunden und somit ein bedeutender Zugangskanal eines jeden Kreditinstitutes. Die ständige Verfügbarkeit der Geräte ist Voraussetzung – nicht nur für die Bargeldversorgung, sondern auch für die Zufriedenheit und Akzeptanz der Bankkunden. Gleichzeitig müssen die Kosten für Anschaffung und Betrieb für das Kreditinstitut kalkulierbar und transparent sein.

Typischerweise tragen Kreditinstitute, wenn es um die SB-Geräteausstattung geht, selbst die völlige Betriebsverantwortung, beginnend beim Beschaffungsprozess, der Geräteauswahl und -konfiguration

über die Organisation und Koordination von Installation und Inbetriebnahme bis hin zur Überwachung, Technikerbeauftragung und Entstörung im täglichen Betrieb. Zugleich sind Kreditinstitute aber auch mit enormen Investitionen konfrontiert, beispielsweise wenn eine gesamte Gerätegeneration abgelöst werden muss. Zu diesen Investitionsspitzen kommt zum Teil auch der Abgang von Mitarbeitern (bedingt durch Altersteilzeit, Ruhestand etc.), die wertvolles Know-how im Bereich SB-Banking besitzen sowie ein hohes Technologierisiko, wenn beispielsweise Geräte abgekündigt werden.

Genau diesen Herausforderungen stand auch die Stadtparkasse Cuxhaven gegenüber, die Mitte des letzten Jahres an die Finanz Informatik herantrat, um hinsichtlich der Möglichkeit des Outsourcings dort anzufragen. Gegenstand des Outsourcings sollten (neben monofunktionalen Geldausgabeautomaten) acht Cash-Recycling-Systeme sowie in Summe 30 Non-Cash-Terminals sein.

Dank des einheitlichen Designs, der Kompaktheit und des hohen Innovationsgrades wie dem stufenlos verstellbaren Display war im Bereich Non-Cash die Entscheidung für KEBA bereits in frühem Stadium gefallen. Den Verantwortlichen der Stadtparkasse Cuxhaven liegt die Einheitlichkeit der Geräteausstattung besonders am Herzen.



Stadtparkasse Cuxhaven

Die Stadtparkasse Cuxhaven, die 1831 gegründet wurde, ist fest in Wirtschaft und Gesellschaft der Stadt und Region verwurzelt. Per 31.12.2010 erzielte sie mit 260 Mitarbeitern eine Bilanzsumme von 889 Mio. Euro. Die Stadtparkasse Cuxhaven betreibt 15 Geschäftsstellen.

Finanz Informatik

Die Finanz Informatik (FI) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe und einer der größten Banken-IT-Dienstleister in Europa. Zu ihren Kunden gehören 426 Sparkassen, 8 Landesbanken und die DekaBank, 10 Landesbausparkassen sowie weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe und der Finanzbranche.

Das Angebot der Finanz Informatik umfasst das gesamte IT-Spektrum – von der Entwicklung und Bereitstellung von IT-Anwendungen, Netzwerken und technischer Infrastruktur über den Rechenzentrumsbetrieb bis hin zu Beratung, Schulung und Support. Mit der leistungsfähigen Gesamtbanklösung OSPlus stellt das Unternehmen heute das führende IT-System für den deutschen Bankenmarkt.

„Für Bankkunden ist es wichtig, dass sie das Gerät sofort erkennen und wissen, welche Geschäftsfälle sie am Terminal abwickeln können. Bei dem Selbstbedienungsterminal und dem Kontoauszugsdrucker von KEBA ist das der Fall. Deshalb haben wir uns entschieden, KePlus P6 und K6 flächendeckend einzusetzen“, erläutert Thomas Pfeifer, Fachbereichsleiter IT-Organisation der Stadtparkasse Cuxhaven die Entscheidung.

Auch im Bereich Cash hatte die Sparkasse schon mehrere Jahre KEBA-Geräte im Einsatz. Die Ablöse des Altgerätebestandes gab aber Anlass, die Gerätetypen und -funktionen zu überdenken. Die Integration der Münzeinzahlfunktionalität gab schließlich den entscheidenden Anstoß für KePlus X6, dem multifunktionalen Cash-Recycling-Geldautomat.

Für eine Umsetzung des Projektes war schließlich noch die Integration der Geräte und des (bei der Sparkasse seit vielen Jahren etablierten) Servicepartners banqtec in SB-Service-Inside durch die Finanz Informatik notwendig. Die KEBA-Zertifizierung von banqtec als autorisierter Servicepartner, die im September 2011 erfolgte, war dabei mehr als förderlich.

In diesem Pilotprojekt zwischen der Finanz Informatik als Betreiber, KEBA als Hardware-Lieferant und banqtec als Servicepartner konnte nun per 1. April 2012 die gesamte Betriebsverantwortung der Stadtparkasse Cuxhaven an die Finanz Informatik übergeben werden. Letztere agiert dabei als Dienstleister, der Steuerung, Handling, Koordination und Überwachung der insgesamt acht Cash-Recycler, zwölf Kontoauszugsdrucker und 18 Selbstbedienungsterminals von KEBA übernimmt (diese werden bis Ende 2012 installiert).

Die Sparkasse mietet dabei eine SB-Funktion (z.B. Cash-Recycling) und hat nebenbei auch die Möglichkeit, Optionen, Sonderausstattungen oder Zubehör zu wählen. Die Finanz Informatik als Dienstleister organisiert den Techniker und kann die Sparkasse aktiv informieren, wenn zum Beispiel die Kartenauffangbox voll ist.

Im Fokus von SB-Service-Inside steht somit neben der Hard- und Software die Betriebsführung der SB-Geräte. Synergieeffekte innerhalb der Finanz Informatik werden optimal genutzt, da die Fachkräfte und Techniker, die eine speziell dafür etablierte Hotline betreuen, für mehrere Geräte und Institute agieren können.

Ein weiterer Vorteil ist, dass dank Rahmenvereinbarungen bessere Einkaufskonditionen erzielt werden können, die den Sparkassen letztlich zugute kommen. Roland Mann, zuständiger Projektleiter, skizziert die Aufgaben der Finanz Informatik weiter: „Auf Seiten der Finanz Informatik stehen so genannte SB-Service-Inside Servicemanager zur Verfügung, die die Sparkassen in regelmäßigen Gesprächen beraten, Geräte-Austauschsznarien planen und als „Kümmerer“ kompetente Ansprechpartner sind.“

Fazit

Vor dem Hintergrund der stetigen Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung innerhalb der Filialen hat sich in den vergangenen Monaten bzw. Jahren der Trend zum Outsourcing weiter verstärkt. Zentrales Motiv dabei ist neben der Verbesserung der Kosteneffizienz meist auch eine Fokussierung auf die Kernkompetenzen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Gleichzeitig bedingt Outsourcing aber bis zu einem gewissen Grad den Verlust der Flexibilität und der Unabhängigkeit für den Auftraggeber. Umso wichtiger ist es, bei der Wahl der Outsourcing-Partner auf kompetente Erfahrungsträger mit Expertise zu setzen, um Zukunftssicherheit zu gewährleisten und die Chancen des Outsourcings zu erhöhen.

Dank zuverlässiger Partner wie KEBA und banqtec kann die Finanz Informatik den deutschen Sparkassen mit SB-Service-Inside eine Lösung bieten, die die Verantwortung und Überwachung der SB-Geräte verlagert und dabei Skaleneffekte nutzt.



Dornbirner Sparkasse setzt flächendeckend auf Recycling

„Cash-Recycler unterstützen unser modernes, innovatives Image!“

Basierend auf einer Wirtschaftlichkeitsberechnung hat die Dornbirner Sparkasse in Vorarlberg im August des letzten Jahres entschieden, Cash-Recycling-Automaten flächendeckend in ihren Filialen einzusetzen. Die aktuellen Zahlen belegen, dass die Entscheidung richtig war und sich die Cash-Recycler sogar noch schneller rechnen werden als erwartet. Im Gespräch mit „Im Trend“ erklärt Günter Masal, Leiter der Gruppe Organisation und EDV, die Hintergründe.

Seit wann haben Sie Cash-Recycling-Geräte in Ihrer Sparkasse im Einsatz?

Wir haben das erste Cash-Recycling-System im November 2007 angeschafft und waren damit die ersten in unserer Region. Mit diesem KEBA-Gerät haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Nach steigenden SB-Einzahlungen haben wir im August 2010 zwei weitere Geräte angeschafft.

Wie kam es schließlich zur Entscheidung, Cash-Recycler flächendeckend einzusetzen?

Letzten Sommer haben wir unsere Strategie überarbeitet und im Zuge dessen eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Wir wollten wissen, wie und ob sich die Geräte rechnen und kamen zu dem Ergebnis, dass sich die Cash-Recycler trotz der höheren Anschaffungskosten, vor allem gesamthaft betrachtet, relativ rasch amortisieren. Auch in kleineren Filialen ist über die Nutzungsdauer eine Amortisation gegeben. Sogar bei einer pessimistischen Annahme der Transaktionszahlen haben wir einen Return of Investment von drei Jahren ermittelt. Diese Erkenntnis haben wir für unseren Vorstand aufbereitet und am 26. August 2011 eine positive Entscheidung bekommen. Tatsächlich zeichnet sich bereits jetzt ab, dass wir den ROI noch früher erreichen werden.

Neben der höheren Wirtschaftlichkeit und der Optimierungspotenziale der Recycler waren für uns vier weitere Punkte äußerst wichtig: Erstens wollen wir unseren Kunden ein umfassendes Serviceangebot bieten. Dazu zählt auch die Möglichkeit, Bargeldtransaktionen außerhalb der Geschäftsöffnungszeiten abzuwickeln. Nachdem bis zu 60% aller Transaktionen bei uns außerhalb der Öffnungszeiten getätigt werden, ist diese Tatsache nicht zu unterschätzen.

Zweitens ist der geschlossene Geldkreislauf natürlich viel effizienter. Bargeldtransporte werden reduziert und die Versorgungszyklen der Automaten werden länger. Dadurch werden die Filialen gestärkt und die Ressource der Filialmitarbeiter kann optimal genutzt werden.

Drittens ist uns auch eine möglichst einheitliche SB-Ausstattung sehr wichtig. Daher haben wir uns für einen flächendeckenden Einsatz entschieden.

Letztlich ging es auch darum, eine Investitionsentscheidung für die nächsten zehn Jahre zu treffen. Wir haben damit also bereits jetzt in die Zukunft investiert und setzen damit auch ein Zeichen als moderne, innovative Sparkasse.

Wie viele Geräte sind nun mittlerweile im Einsatz und seit wann?

Wir haben insgesamt 15 KePlus R6 in insgesamt 14 Filialen inklusive der Hauptanstalt installiert. Zusätzlich haben wir noch 17 Stück Non-Cash-Terminals der älteren Generation Rondo 4scanning im Einsatz.

Womit konnte Sie KEBA bzw. KePlus R6 besonders überzeugen?

Die Erfahrungen mit den KePlus R6 sind durchwegs positiv. Wir haben extrem selten Ausfälle und sind von der Stabilität und Verfügbarkeit wirklich überzeugt. Es ist sensationell, wie gut die Geräte funktionieren. Was wir am Unternehmen KEBA schätzen, ist der enge Kontakt zum Hersteller. Die Qualität passt einfach und wir haben in KEBA einen flexiblen Partner gefunden, der auch kurzfristig auf unsere Wünsche und Anliegen eingehen kann.

Wie haben Ihre Kunden die neuen Geräte angenommen?

Zu Beginn waren viele Kunden skeptisch. Sie waren die reinen Geldausgabeautomaten gewohnt und mussten zum Teil aktiv an das Gerät herangeführt werden. Dann haben unsere Kunden aber gesehen, wie einfach das Gerät zu bedienen ist und wie schnell eine Ein- oder Auszahlung abgeschlossen und gebucht ist. Eine unserer Filialen hat bereits eine SB-Quote von 80%.

„ Was wir an KEBA schätzen, ist der enge Kontakt zum Hersteller. “



Günter Masal, Leiter der Gruppe
Organisation und EDV, Sparkasse Dornbirn



Vor kurzem haben wir eine Initiative mit dem Blindenbund Vorarlberg gestartet. KePlus R6 ist ja auf Hardware-Ebene für die Sprachunterstützung vorbereitet. Mit der Integration dieser Funktionalität durch die s IT Solutions forcieren wir nun die barrierefreie Bedienung der Geräte für Sehbehinderte.

Wohin geht der Weg für die Dornbirner Sparkasse in der Zukunft?

Ich bin ein Verfechter der Cash-Recycling-Technologie und glaube an die Vorteile, die SB ermöglicht. Deshalb bin ich der Ansicht, dass hier noch Potenzial besteht. Es ist wichtig, SB nicht als Kostenfaktor zu sehen, sondern als Möglichkeit, Vorsprünge gegenüber der Konkurrenz zu erzielen. Wir stärken damit unser Image als innovative Bank und haben so gegenüber anderen Instituten einen „First-Mover-Advantage“ von bis zu fünf Jahren.

Unsere SB-Geräte sollten nicht nur bestehende Kunden nutzen, sondern auch Nicht-Kunden. Ich sehe diese Technologien deshalb als Mittel zur Kundengewinnung und um zusätzliche Erträge zu generieren. Vor allem die Zielgruppe der Jugendlichen könnte künftig noch wachsen. Jugendliche haben meist Bargeld, das ihnen zum Beispiel zu Geburtstagen geschenkt wird. Sie sind sehr dazu geneigt, moderne SB-Geräte zu benutzen, weil diese „in“ und „cool“ sind. Damit werden Konten nicht nur wegen vergünstigter Konzertkarten eröffnet, sondern es finden auch tatsächlich Kontobewegungen statt.

Für die Zukunft überlegen wir auch, die Zielgruppe der „Sparer“ aktiver anzusprechen und Spar-Transaktionen in SB zu forcieren, sodass wir dadurch in weiterer Folge Kunden gewinnen.

Generell möchten wir den SB-Bereich noch stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken und noch weitere Effizienzsteigerungen durch Cash-Recycling erzielen.

Sie nehmen in Vorarlberg eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet des Cash-Recyclings ein. Was können Sie anderen Sparkassen empfehlen?

Ich bin auf jeden Fall der Meinung, dass ein ganzheitliches Konzept dahinterstehen sollte, damit die Einführung des Cash-Recyclings erfolgreich ist und dass am Anfang Unterstützung bei der Umsetzung in den Filialen erfolgen sollte. Deshalb wird bei uns das Thema Cash-Recycling bzw. SB derzeit immer wieder thematisiert.

Wir betreiben zum Beispiel intensives Benchmarking und die SB-Quoten der einzelnen Filialen werden regelmäßig veröffentlicht. Es ist nicht der richtige Weg, Cash-Recycler „einfach nur“ anzuschaffen und dann darauf zu hoffen, dass sie auch genutzt werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Nutzung zu intensivieren. Als Organisations- und IT-Leiter tragen wir genau diese Verantwortung.

Ich kann zudem den flächendeckenden Einsatz von Recyclern nur empfehlen. Der Kunde hat damit überall dasselbe Angebot und der Bankberater kann im Gespräch generell auf die SB-Einzahlung hinweisen, ohne ständig hinzufügen zu müssen, in welchen Filialen dies möglich ist und in welchen nicht.

Ab 1. April 2012 haben wir am Schalter eine Bareinzahlungsgebühr von einem Euro über alle Konto-Modelle eingeführt. Man wird sehen, wie sich das auf die Nutzung der SB-Geräte auswirkt.

Zum Erfahrungsaustausch stehe ich anderen interessierten Sparkassen auf verschiedenen Organisationstreffen und Fachtagungen (zum Beispiel am 19./20. Juni), wo ich unsere Erkenntnisse präsentieren werde, gerne zur Verfügung!

„ Cash-Recycler amortisieren sich innerhalb von drei Jahren – sogar bei einer pessimistischen Annahme der Transaktionszahlen. “

„Irgendwann ist die Zeit reif für eine neue Technologie!“

KEBA-Cash-Recycler erhalten Rechenzentrumsfreigabe der Sparda-Banken und zählen ab sofort zum „Sparda-Standard“.



Die Gruppe der Sparda-Banken in Deutschland besteht aus zwölf wirtschaftlich und rechtlich selbstständigen Sparda-Banken sowie mehreren Service-Gesellschaften. Traditionell spezialisiert auf die Bedürfnisse privater Kunden gehören die Sparda-Banken mit zirka vier Millionen Kunden zu den bedeutendsten Retailbanken in Deutschland.

Bereits im vergangenen Jahr hat der KEBA-Cash-Recycler KePlus R6 die Zulassung der SDV, dem IT-Dienstleister der Sparda-Banken, erhalten. Nun wurde er offiziell zum „Sparda-Standard“ erklärt, womit das Rechenzentrum die langfristige Unterstützung für alle Sparda-Banken ausspricht.

Der „Sparda-Standard“ ist eine Unterstützungserklärung des IT-Dienstleisters SDV und legt die Ausstattung von unterstützten SB-Geräten fest, um Aufwände innerhalb der Sparda-Gruppe möglichst gering zu halten. Die Sparda-Banken können aus diesem Standard wählen.

Damit wird deutlich, dass die Sparda-Banken ihre Strategie auf eine neue Technologie hin ausrichten, um ihren Kunden einen verbesserten Service auch außerhalb der Geschäftsöffnungszeiten anzubieten.

Begonnen hatte alles bereits vor knapp zehn Jahren. Die Sparda-Bank Nürnberg eG hatte als Vorreiter damit begonnen, KEBA SB-Einzahlungsautomaten einzusetzen, um ihren Kunden den zusätzlichen Service der Einzahlung im SB-Bereich 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche anzubieten.



In der Filiale Nürnberg Karolinenstraße fügt sich KePlus R6 ideal in das Filialkonzept ein.



Mit der Markteinführung der KePlus-Gerätegeneration im Jahr 2008 entschied sich die Sparda-Bank Nürnberg eG schließlich zur Anschaffung mehrerer KePlus D6, dem Einzahlungsautomaten mit Investitionsschutz von KEBA. Schon zum damaligen Zeitpunkt schätzte die Sparda-Bank Nürnberg eG die Möglichkeit, später einfach und problemlos auf die Recycling-Technologie aufrüsten zu können.

Heute sind bei der Sparda-Bank Nürnberg eG insgesamt 19 KePlus R6 installiert, die bereits fast alle als Cash-Recycling Geldautomaten betrieben werden. Drei weitere Geräte sind bestellt.



KePlus R6 im Corporate Design der Sparda-Banken

Als letztes Jahr dann weitere Sparda-Banken begonnen haben, ihre SB-Strategie zu überarbeiten, sei die Zeit für eine neue Technologie reif gewesen, so Georgina Winkler, Abteilungsleiterin SB- und Kassensysteme bei der SDV.

Die Vorteile, die der geschlossene Geldkreislauf am Cash-Recycler ermöglicht, war dabei sowohl für die Sparda-Banken als auch für das Rechenzentrum klar ersichtlich: Durch die Optimierung der Bargeldabläufe können Kosten und WTU-Einsätze reduziert und damit deutliche Einsparungen realisiert werden.



Geschäftsstelle Hamburg Eimsbüttel mit KePlus R6 im Vordergrund

Seit 2009 haben auch die Sparda-Bank Hessen eG und seit 2011 auch die Sparda-Bank Hamburg eG mehrere Systeme vom Typ KePlus R6 im Einsatz. Damit zählen aktuell drei der zwölf Sparda-Banken Deutschlands zu KEBAs Kunden!

Sowohl die SDV, wie auch die Sparda-Banken selbst sind von den KePlus-Geräten überzeugt. Georgina Winkler zeigt sich begeistert: „Die Entscheidung für die KEBA-Cash-Recycler wurde im Praxiseinsatz bestätigt – die Geräte glänzen mit super Verfügbarkeitswerten und einer ausgesprochen hohen Qualität!“

Erfreuliches Nebenergebnis: Durch die mehr als positiven Erfahrungen mit den KePlus-Cash-Recyclern hat sich die Sparda-Gruppe auf Empfehlung der SDV nun auch dazu entschieden, die multifunktionalen Selbstbedienungsterminals KePlus K6 und KePlus P6 in den „Sparda-Standard“ aufzunehmen.

„ Die Geräte glänzen mit super Verfügbarkeitswerten und einer ausgesprochen hohen Qualität! “

SDV – Sparda-Datenverarbeitung eG

- 1983 gegründet
- 360 Mitarbeiter
- Rechenzentrum mit Sitz in Nürnberg für alle zwölf Sparda-Banken in Deutschland, die als eigenständige Genossenschaften agieren
- SDV bietet kompetente, umfassende und kostengünstige Informationstechnologie für Banken: Produktion, Betrieb und Service, Systemtechnik, Netz, PC-Installation und Administration, SB- und GA-Management (inkl. Cashmanagement), bankfachliche Anwendungsentwicklung und Beratung für Sparda-Banken.

Sparda-Banken

- Über 4 Mio. Bankkunden
- 1,8 Mio. freigeschaltete Internet-Kunden
- Bilanzsumme 62 Mrd. € (2011)

Sparkasse Bremerhaven setzt konsequent auf Münzeinzahlung in SB – mit KePlus X6

Die Sparkasse Bremerhaven nimmt mit der flächendeckenden Installation von insgesamt elf KEBA-SB-Cash-Recyclern KePlus X6 eine federführende Rolle in ihrer Region ein: Die Verantwortlichen der Sparkasse haben sich für die konsequente Umsetzung eines SB-Konzeptes entschieden, das das Handling von Banknoten und Münzen in SB beinhaltet.

Waldemar Nowak,
Sparkasse Bremerhaven



Die Sparkasse Bremerhaven deckt die Einzahlung von Münzen am KePlus X6 ab.

In insgesamt zehn Geschäftsstellen und an fünf SB-Standorten bietet die Sparkasse Bremerhaven ihren Kunden ein flächendeckendes Serviceangebot. Als Mitte des letzten Jahres die Geschäftsstelle Lehe kernsaniert und modernisiert werden sollte, sollte mit der Neueröffnung die Hauptkasse unter Kostenoptimierungsgesichtspunkten reorganisiert werden. Dabei war es die logische Konsequenz, die Funktion der Hauptkasse durch zuverlässige, hoch verfügbare SB-Geräte zu kompensieren. Eine zentrale Frage dabei war die Betreuung und der Umgang mit Geschäftskunden in der Zukunft. Auf Basis entsprechender Analysen des Geschäftsstellennetzes und der Kundenstruktur wurde ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Modell geschaffen, mit dem die Einzahlung von Banknoten und Münzen in Selbstbedienung flächendeckend angeboten werden kann.

„Ausgangspunkt für die flächendeckende Einführung von KePlus X6 im Geschäftsgebiet der Sparkasse war die Entscheidung hinsichtlich des Outsourcings der Hauptkasse. Die Funktionen der Hauptkasse sollten weitestgehend durch den Einsatz von Technik kompen-

siert werden, wodurch der Einsatz von Cash-Recyclern mit Münzeinzahlungsfunktion notwendig wurde“, erläutert Waldemar Nowak aus dem Zentralbereich Produktion und Service der Sparkasse Bremerhaven.

KEBA und KePlus X6 als erste Wahl

Die Festlegung auf den Gerätehersteller und Gerätetyp erfolgte bereits in einem sehr frühen Stadium des Projektes. Die Sparkasse hatte bereits Jahre zuvor gute Erfahrungen mit den KEBA-Recyclern Rondo 4cashcycle+ R5 gemacht. Die technische Stabilität und die Verfügbarkeit dieser Gerätegeneration war ein nicht unwesentlicher Faktor bei der Entscheidung für KEBA.

Obwohl die Sparkasse keinerlei Praxiserfahrung mit den neuen Geräten hatte, konnten die hohe Produktqualität sowie der hohe Innovationsgrad des Cash-Recyclers für Banknoten und Münzen überzeugen. Dass KePlus X6 eine Münzeinzahlung ohne Beistellterminal ermöglicht und somit sämtliche Funktionen kompakt in einem Gerät vereint sind, setzte Maßstäbe am Markt.



 Sparkasse
Bremerhaven

„Was Größe, Funktionalität, Zuverlässigkeit und Ergonomie des Gerätes betrifft, war und ist KEBA in jedem Fall die erste Wahl“, so Waldemar Nowak im Gespräch.

Und weiter: **„Dank der kleinen Stellfläche und der geringen Einbautiefe mussten wir keine aufwendigen Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz vornehmen und konnten so teure Umbaumaßnahmen in den Geschäftsstellen umgehen.“**

Ausschlaggebend für die Entscheidung für KEBA war zudem, dass die Kunden den Gerätetyp durch das Vorgängermodell bereits kennen und dieses somit in den Augen des Kunden nur um zusätzliche Funktionalitäten erweitert wurde. Nichtsdestotrotz führte die neue Funktionalität der Münzeinzahlung anfänglich zu Fehlbedienungen durch Kunden. Diese konnten jedoch durch verschiedenste Maßnahmen, wie zum Beispiel Prozessoptimierungen bei der Handhabung eingezogener Karten und bei der Hartgeldentleerung oder neue Service-Levels, auf ein Minimum reduziert werden. „Ich möchte besonders hervorheben, dass sich neben dem Werttransporteur die Firma KEBA aktiv an der Lösungsfindung beteiligt, Daten ausgewertet und konstruktive Vorschläge erarbeitet hat“, beschreibt Waldemar Nowak die Flexibilität und Lösungsorientierung von KEBA.

Gleichzeitig wurden mit der Neuinstallation begleitende Marketing-Maßnahmen eingeleitet. Vor allem Geschäftskunden wurden über die neue Funktionalität, nämlich die Einzahlung von Bar- und Tageseinzahlungen, darunter auch Münzen, nun flächendeckend in SB einzahlen zu können, informiert. Die Tatsache, dass für den Kunden die Wege zur und innerhalb der Bank noch kürzer und damit effizienter werden, wurde als zusätzlicher Service hervorgehoben. Jedes Gerät wurde zusätzlich beschildert und eine Service-Hotline eingerichtet, die im Falle von Gerätestörungen Hilfe bieten kann.

Seit März 2011 sind nun alle elf Geräte installiert. Eine vorangegangene Wirtschaftlichkeitsberechnung durch KEBA hatte die Kosten innerhalb der Sparkasse analysiert und Optimierungspotenziale aufgezeigt.

Mittlerweile haben sich alle Prozesse eingespielt und sämtliche Systeme laufen stabil. Aussagen der Sparkasse zufolge, liege die Verfügbarkeit der KePlus X6 inzwischen auf dem fast exakt gleich guten Niveau der monofunktionalen Cash-Recycler. „Diese Werte haben uns positiv überrascht und in der Wahl des Herstellers bestätigt.“ Auch die Kundenakzeptanz ist weiter gestiegen und äußert sich in entsprechend hohen Nutzungszahlen der KePlus X6. Waldemar Nowak ist davon überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, die eine Prozess- und Kostenoptimierung ermöglicht und gleichzeitig einen erweiterten Service für die Kunden mit der SB-Einzahlung rund um die Uhr, unabhängig von Filial- oder Schalteröffnungszeiten, bietet.

In ihrer Vorreiterrolle, was SB-Münzeinzahlung betrifft, kann die Sparkasse Bremerhaven anderen Instituten mit auf den Weg geben, sich intensiv mit den eigenen Prozessen auseinanderzusetzen und Konzepte strategisch und ganzheitlich umzusetzen.



15 Jahre erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Raiffeisen

Vor allem in der schnelllebigen heutigen Zeit zeigt sich: Langjährige Geschäftsbeziehungen machen sich bezahlt. Während die innovative KEBA-Non-Cash-Linie vor allem bei Raiffeisen Oberösterreich im Einsatz ist, setzen Raiffeisenbanken in Wien, Niederösterreich, Burgenland und Salzburg auch auf hoch verfügbare Cash-Geräte von KEBA.

Wahre Gewinner aus dieser Geschäftsbeziehung sind auch die Endkunden: Sie profitieren von modernen, intuitiv bedienbaren SB-Geräten, die ihnen rund um die Uhr zuverlässig in den Raiffeisenbankfilialen die Abwicklung von Bargeld- und Non-Cash-Transaktionen ermöglichen.

Bereits Mitte der 1990er-Jahre erfolgte der Startschuss für die Zusammenarbeit zwischen Raiffeisen und KEBA, als KEBA gemeinsam mit IBM die ersten Überweisungsterminals der Linie RONDO im Raiffeisenumfeld implementierte. Die Kundenzufriedenheit und positiven Rückmeldungen über den Belegscanner TOSCA, der sich heute bereits in der dritten Generation befindet und damit die erfolgreiche Eigenentwicklung fortführt, hoben nicht zuletzt auch die Geschäftsbeziehung zwischen Raiffeisen und KEBA auf ein neues Level.

Dank der entstandenen Vertrauensbasis und gemäß der damaligen Vision von Raiffeisen Oberösterreich, dass jede gewöhnliche Schaltertransaktion auch in SB möglich gemacht werden soll, startete man das ambitionierte Entwicklungsprojekt zur Sparbuchverarbeitung. Ähnliche Projekte im deutschsprachigen Raum gab es zu dieser Zeit nur bei der Bayerischen Sparkasse, wobei diese nicht mit der Herausforderung der Anonymität der Sparbücher konfrontiert war.

Nach mehrjähriger intensiver Entwicklungs- und Implementierungsarbeit sowohl bei KEBA als auch bei den Raiffeisenbanken Oberösterreich, wurden die ersten Sparbuchdrucker erfolgreich installiert. Mit den state-of-the-art-Technologiekomponenten und der Ausbaufähigkeit des Gerätes, die zu dieser Zeit einzigartig in Europa war, nahm die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich die Pionierrolle auf dem Gebiet des beleghaften Zahlungsverkehrs ein. Die hohe Verfügbarkeit und zuverlässige Technik des Überweisungsterminals RONDO 4forms+ bewähren sich noch heute im Praxiseinsatz.

Mit der Produktentwicklung der Non-Cash-Linie KePlus konnte KEBA auch beim Einsatz von Kontoauszugsdruckern überzeugen. Die am Markt einzigartigen Features des Kontoauszugsdruckers KePlus P6, wie das stufenlos verstellbare Display und der doppelseitige Kontoauszugsdruck, führten zur vorläufigen Krönung der langjährigen, bewährten Zusammenarbeit: Im Jänner 2011 erfolgte die Beauftragung von KEBA als Exklusivlieferant der Raiffeisenbank Oberösterreich (Im Trend hat berichtet).

Inzwischen ist ein Großteil der 300 Stück KePlus P6 im Einsatz. Dem hohen Qualitätsanspruch des Kunden wird dabei mit den innovativen Produkten auf höchstem technologischen Niveau vollständig Rechnung getragen.

„Wir freuen uns über das Vertrauen, das die Raiffeisenbankengruppe OÖ in uns legt. Mit der Ausstattung der Raiffeisenbanken in Oberösterreich mit unseren neuen Kontoauszugsdruckern ist uns ein bedeutender Erfolg gelungen, der unsere Kompetenz auf diesem Gebiet bestätigt“, so Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender der KEBA AG.

Doch nicht nur im Non-Cash-Bereich zeichnete sich KEBA durch hochqualitative, innovative Produkte aus: Die Raiffeisenbanken in Wien, Niederösterreich, Burgenland und Salzburg setzen bei der Optimierung der Bargeldprozesse auf die bewährte KEBA-Technologie. Waren es in der Vergangenheit reine Einzahlungsgeräte, so kommen seit letztem Jahr Cash-Recycling-Systeme zum Einsatz. Bereits nach den ersten Wochen im Betrieb wurden die Erwartungen übertroffen: Die Cash-Recycling-Systeme liefern beste Verfügbarkeit und Performance und die gute Resonanz der Endkunden bestätigt die Filialen in ihrer Entscheidung für den Einsatz von Cash-Recycling-Automaten.

Gerhard Luftensteiner: **„Unsere Geschäftsbeziehung zu Raiffeisen zeigt, welche technologischen Fortschritte durch gute Zusammenarbeit möglich sind. Wir freuen uns auf die nächsten 15 Jahre, in denen wir diese Beziehung hoffentlich weiter fortführen und ausbauen dürfen.“**

Das neue Non-Cash-Terminal KePlus P6 und Rondo mini.





Erste Bank und Sparkassen: KEBA wird Exklusivlieferant für Non-Cash-Terminals

Insgesamt 1.450 Stück KePlus K6 wird KEBA in den kommenden Jahren an die österreichische Erste Bank und Sparkassen liefern. Die neuesten Kontoserviceterminals aus dem Hause KEBA überzeugten mit Technologie, Verfügbarkeit und Benutzerfreundlichkeit so sehr, dass die Erste Bank und Sparkassen eine in diesem Bereich eher ungewöhnliche Single-Vendor-Entscheidung trafen: KEBA wird als einziger Hersteller sämtliche Non-Cash-Systeme liefern. Für KEBA handelt es sich dabei auch um den größten Einzelauftrag nach Stückzahlen im Bereich Bankautomation.

Die Erste Bank und Sparkassen luden im Sommer letzten Jahres die wichtigsten Hersteller von SB-Bankterminals zur Teilnahme an einer Ausschreibung ein, die den Ersatz sämtlicher im Feld installierten Kundeninformations- und TransaktionsTerminals (KIT) vorsah. Hintergrund war, die bestehenden, bereits in die Jahre gekommenen Geräte durch state-of-the-art-Technologie zu ersetzen.

„Unser neuestes Produkt im Bereich Bankautomation KePlus K6 verfügt über modernste Technologie und ist bestens für die hier gestellten Anforderungen geeignet. Das multifunktionale Kontoserviceterminal punktet auch mit völlig neuen Features, wie das stufenlos verstellbare Display oder die außen liegende Füllstandsanzeige“, so Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender der KEBA AG.

KePlus K6 konnte die Erste Bank und Sparkassen vor allem durch seine kompakten Abmessungen überzeugen: Durch die platzsparende Bauweise passt das Gerät in normierte Nischen und ermöglicht so den einfachen und problemlosen Austausch von bestehenden Geräten.

„Wir wollen ein 24-Stunden-Shop sein und mit den neuen Geräten kommen wir unserem Ziel, Banking rund um die Uhr anzubieten, wieder ein Stück näher. Unsere Kunden können unabhängig von Öffnungszeiten nicht nur jederzeit ihren Kontoauszug abholen, sondern mittels der einfachen Scanningfunktion auch gleich fällige Überweisungen mit dem Erlagschein erledigen,“ erläutert Peter Bosek, Vorstandsmitglied der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG die Hintergründe zur Entscheidung.

Mit KePlus K6 ist ein beliebiges Auf-, Ab- und Nachrüsten einzelner Komponenten möglich. Dies bietet ein hohes Maß an Flexibilität, das es so noch nicht gab und das verschiedenste Ausstattungsvarianten während des gesamten Produktlebenszyklus ermöglicht. Peter Seitz, Channel Management Selbstbedienung der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG führt weiter aus: „Wir stellen immer höhere Anforderungen an Technik, Ergonomie und Wirtschaftlichkeit



Peter Bosek



Peter Seitz

1.450 Stück KePlus K6
für Erste Bank
und Sparkassen

ERSTE SPARKASSE

von SB-Geräten, was letztendlich unseren Kunden zugute kommt. Die moderne Technik dieser Geräte gepaart mit der Flexibilität des Systems und das Preis-Leistungs-Verhältnis haben uns überzeugt.“

KEBA arbeitet bereits seit 1996 mit den österreichischen Sparkassen und der Erste Bank zusammen. Vor mittlerweile zehn Jahren wurde dort das erste Kundeninformations- und TransaktionsTerminal von KEBA installiert und auch im Bereich Cash-Recycling gehören Erste Bank und Sparkassen zu Kunden der ersten Stunde.

Gerhard Luftensteiner über die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit: „Mit Erste Bank und Sparkassen verbindet uns eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit. Der Einsatz der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Non-Cash-Selbstbedienungslösungen ist ein weiterer Meilenstein. Wir freuen uns natürlich, dass Erste Bank und Sparkassen uns ihr Vertrauen entgegenbringen und weiterhin auf KEBA setzen, wenn es um hochverfügbare und zuverlässige SB-Non-Cash-Geräte geht!“

Zwischen 2012 und 2013 werden rund 300 Stück KePlus K6 mit Kontoauszugsdrucker und Belegscanner allein bei der Erste Bank installiert werden, mehr als 1.100 Stück bei Sparkassen in ganz Österreich. KePlus K6 wird damit flächendeckend innerhalb der Sparkassengruppe in Österreich im Einsatz sein und KEBA in seiner Position als Nummer 1 am österreichischen Sparkassenmarkt bestärken.

Sparkasse Speyer setzt auf KEBA

KEBA installiert 1000. Cash-Recycler innerhalb der Sparkassengruppe Deutschland



Links Uwe Geske, Vorstandsvorsitzender, Kreis- und Stadtsparkasse Speyer; rechts Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender, KEBA AG

Insgesamt wurden in den Filialen der Sparkasse Speyer 19 SB-Cash-Recycler (KePlus R6) installiert. Auch der 1000. KEBA-SB-Cash-Recycler innerhalb der deutschen Sparkassen war darunter. „Ein Meilenstein für KEBA, der den Trend hin zum SB-Cash-Recycling klar unterstreicht“, führt Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender der KEBA AG, aus.

Dass die Sparkasse Speyer mit KEBA auf den richtigen Partner setzt, zeigt die Erfahrung in der Praxis. Die Systeme laufen seit ihrer Installation reibungslos und sowohl Kunden als auch Mitarbeiter loben die einfache und intuitive Bedienung bzw. Gerätebetreuung. Insgesamt verlief die Umstellung auf eine neue Technologie und die Einführung der Geldautomaten mit Cash-Recycling-Technologie aus dem Hause KEBA sehr positiv. „Die Zufriedenheit bei den Kunden und Mitarbeitern ist ausgezeichnet. Das ist nicht selbstverständlich, wenn man flächendeckend Technik ersetzt!“, fassen die Verantwortlichen der Sparkasse Speyer zusammen.

Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

Die Kreis- und Stadtsparkasse Speyer ist eine öffentlich-rechtliche Sparkasse mit Sitz in Speyer/Rheinland-Pfalz. Ihre Bilanz-Summe beträgt zirka 1,5 Mrd. Euro und sie verfügt über 14 Filialen. Rund 300 MitarbeiterInnen sind bei der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer beschäftigt.

KEBA installierte jüngst den 1000. SB-Cash-Recycling-Geldautomaten bei den Sparkassen in Deutschland. KEBA gilt als einer der Wegbereiter für den geschlossenen Bargeldkreislauf bei SB-Geldautomaten in Europa, wobei allein in Deutschland derzeit rund 3.000 dieser speziellen SB-Bankautomaten von KEBA im Einsatz sind.

1000. SB-Cash-Recycler bei den Sparkassen in Deutschland installiert

Immer mehr Sparkassen in Deutschland setzen im SB-Bereich auf die innovativen Geräte aus Österreich. Die Sparkasse Speyer, die in ihrer Region als Marktführer gilt, stand letztes Jahr vor der Herausforderung, die vorhandenen Geldautomaten flächendeckend zu ersetzen. KEBA ist es gelungen, durch die sehr ausgereifte Technologie im Bereich Cash-Recycler und der exzellenten Verfügbarkeit der Systeme die Sparkasse Speyer als Kunden zu gewinnen.

„Wir haben uns bei dieser doch sehr bedeutenden Veränderung für KEBA entschieden, da KEBA innovative und bewährte Lösungen für den SB-Betrieb zur Verfügung stellt“, so Uwe Geske, Vorstandsvorsitzender der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer. Der Cash-Recycling-Geldautomat KePlus R6 überzeugte durch die Stabilität des Systems, die hohe Verfügbarkeit und die sehr einfache Bedienbarkeit.



Links Matthias Ahrens, Vertriebsleiter Sparkassen Deutschland, KEBA AG; rechts Stefan Stark, Direktionsleiter der Direktion Organisation, Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

KEBA-Paketautomaten auf der Überholspur

Der Siegeszug der KePol-Paketautomaten begann im Jahr 2001 mit dem Auftrag der Deutschen Post DHL. In Deutschland ist die automatisierte Logistiklösung von KEBA unter dem Namen „Packstation“ bekannt und mittlerweile zu über 2.500 Stück installiert. Jeder Bundesbürger kann innerhalb von zehn Minuten eine Packstation erreichen.



KePol-Paketautomat bei BPM-Lux in Luxemburg



„Døgnposten“ in Dänemark

Mit dem Ansteigen des e-commerce und dem damit verbundenen erhöhten Paketaufkommen wird es nun für immer mehr Post- und Logistikunternehmen in der ganzen Welt wichtiger, ihren Kunden einen Paket-Abhol- und -Aufgabeservice unabhängig von Geschäftsöffnungszeiten, 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche anzubieten. Die Erfolgsgeschichten von KEBA verbreiten sich deshalb mittlerweile schon in der ganzen Welt:

Der russische Paketlogistikmarkt zum Beispiel ist von enormem Wachstum mit jährlichen Zuwachsraten von 30 bis 35 Prozent geprägt. Im Jahr 2011 wurde ein Transaktionsvolumen von EUR 8 Milliarden erwirtschaftet. Das Unternehmen Pochtomat in **Russland** hat dieses Potenzial erkannt und ermöglicht deshalb eine sichere Ware Zustellung mit KePol-Automaten der Marke „LogiBox“. Pochtomat betreibt dabei das Automatennetzwerk, das Webshops die Möglichkeit bietet, aus verschiedenen Logistikunternehmen auszuwählen, um die Endkunden zu beliefern. Pochtomat verfügt nach drei Phasen des Roll-outs nun bereits über ein Basisnetzwerk von ungefähr 120 KePol-Automaten. Das Unternehmen hat außerdem bereits einen Folgeauftrag erteilt, um sein Netzwerk noch weiter auszubauen.

Luxemburg verfügt sogar über zwei automatisierte Paketsysteme, die beide auf die bewährte Qualität von KEBAs KePol-System vertrauen. BPM-Lux, luxemburgischer Logistikanbieter, hat bereits fünf Stück KePol im Einsatz und ermöglicht seinen Kunden damit die Bestellung bei Firmen, die normalerweise nicht ins Ausland liefern. Auch das luxemburgische Postunternehmen „P&T Luxembourg“ hat zwölf modulare KePol-Automaten installiert.

Im November 2011 eröffnete das Unternehmen KEDU in **Dubai** ein unabhängiges Paketlogistiksystem mit 15 der neuesten KePol-Automaten namens „Parzel“. Durch die strategische Partnerschaft zwischen KEBA und KEDU wurde eine fortschrittliche und innovative

Lösung geschaffen, die Unternehmen und Einzelpersonen in den Vereinigten Arabischen Emiraten Zugang zu einem hochmodernen, automatisierten Liefersystem bietet.

In **Litauen** bewähren sich die KePol-Automaten besonders: Bei minus 28° C trotzen sie jeglichen Wetterbedingungen. Insgesamt 71 Automaten wurden bereits in wichtigen Einkaufszentren installiert.



KePol in Litauen

In **Dänemark** sind KePol-Paketautomaten bereits seit 2008 unter dem Namen „Døgnposten“ bekannt und höchst erfolgreich. Aufgrund der positiven Kundenresonanz wurde der Automatenpark auf mittlerweile 190 Automaten erweitert.

Mit über 3.000 KePol-Paketautomaten hat KEBA die größte Installationsbasis weltweit. Allein im Jahr 2011 lieferte und installierte KEBA 400 Automaten und ließ damit sämtliche Konkurrenten hinter sich.

Die Zukunft fährt mit Strom. Und mit Technologie aus Österreich.

KEBA als wichtiger Projekt- und Entwicklungspartner im CMO-Projekt*

Zwölf Partnerunternehmen des Automobil-Clusters Oberösterreich entwickeln gemeinsam im Kooperationsprojekt „Clean Motion Offensive“ (CMO) kostengünstige Komponenten für Elektrofahrzeuge und für eine einfache Anwendung der Infrastruktur.

Der Leitsatz des zwölf Firmen umfassenden Projektkonsortiums rund um den Automobil-Cluster lautet: **Die Zukunft fährt mit Strom. Und mit Technologie aus Österreich.** „CMO nimmt sich der Themen im Bereich Elektromobilität an, die noch großen Entwicklungsbedarf haben: technisch verlässliche und günstige Leistungssysteme und einfache Anwendung der Infrastruktur. Mit neuen Technologien soll das Fahren mit Elektroautos für die Konsumenten komfortabler und günstiger werden“, skizziert DI (FH) Thomas Eder, Manager des Automobil-Clusters den Inhalt von CMO.

Im CMO-Projekt, das im August 2010 gestartet wurde und bis 2013 läuft, arbeiten verschiedenste Partner wie Industrieunternehmen (z.B. KEBA oder Steyr Motors), Energieversorger (Linz AG) und Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen und Universitäten (z.B. Technische Universität Graz, Fachhochschule Wels) zusammen. Sie entwickeln Schlüsseltechnologien für die E-Mobilität, eine geeignete Software für den wirtschaftlichen Betrieb der Infrastrukturlösungen sowie Konzepte für einen alltagstauglichen Einsatz der E-Mobilität.

CMO wird vom österreichischen Staat gefördert und legt seinen Fokus auf Reichweiten verlängernde Fahrzeugkomponenten und besonders auch auf anwenderfreundliche Ladeinfrastrukturen. Die langjährigen Erfahrungen von KEBA im Bereich der Ladeinfrastruktur fließen in das Projekt ein und Daten aus den Forschungen mit den Projektpartnern liefern wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Technologien.

Bereits seit 2009 beschäftigt sich KEBA intensiv mit dem Thema Energieautomation und entwickelt und produziert seitdem im eigenen Geschäftsfeld „Elektromobilität“ bedienerfreundliche Infrastrukturlösungen für eine nachhaltige Mobilität. Innerhalb des CMO-Projektes entwickelt KEBA gemeinsam mit dem Energieversorger Linz AG und der Fachhochschule Wels eine Ladeinfrastrukturlösung, die intelligent gesteuertes Laden (Lastmanagement) ermöglicht. KEBA kann sich dabei als kompetenter Partner einbringen und profitiert dabei selbst von dem Netzwerk aus unterschiedlichsten Unternehmen und Einrichtungen.



Das Thema Lastmanagement wird künftig vor allem im Flottenbereich zum Einsatz kommen und überall dort, wo mehr als zwei Elektrofahrzeuge aufgeladen werden, also bei Unternehmen, in Parkhäusern etc. Lastmanagement ermöglicht es, durch zeitliche Verlagerung, Priorisierung oder Verteilung, Lastspitzen zu minimieren, und zwar vor allem in Zeiten, in denen die Last – also der benötigte Strombedarf – die Einspeisung von Strom übersteigt. Kapazitäten werden damit bestmöglich genutzt, Kosten nachhaltig reduziert und der Ressourcenverbrauch optimiert. Effizientes Lastmanagement ermöglicht das Beladen mehrerer Elektrofahrzeuge mit möglichst geringer Anschlussleistung und optimiert den Leistungsbezug. Damit können hohe Lastspitzen bzw. Anschlussleistungen und die damit verbundenen Kosten vermieden werden.

Bis zum Ende des Projektes im nächsten Jahr werden dann speziell abgestimmte Anwender-Modelle für Flottenbetreiber zur Verfügung stehen.

<http://www.cleanmotion.at/>



* CMO steht für Clean Motion Offensive und ist ein Projekt des Automobil-Clusters Oberösterreich, in dem kostengünstige Komponenten für die Fahrzeugindustrie und eine einfache Anwendung der Elektromobilitäts-Infrastruktur erforscht und entwickelt werden.

Veranstaltungen 2012

Messeauftritte von KEBA im Bereich Bank-, Dienstleistungs- und Energieautomation

Januar	März	Mai	Juni	November
<p>■ ATMIA Europe's 2nd Annual Forum on ATM Innovation (Wien, Österreich) Gemeinsam mit der Steiermärkischen Sparkasse hielt KEBA einen Vortrag zum Thema Cash-Recycling und Filialkonzepte.</p> 	<p>■ ID World Abu Dhabi (Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate) KEBA trat in Abu Dhabi gemeinsam mit dem Kooperationspartner KEDU auf und präsentierte „Parzel“, die automatisierte Logistiklösung.</p> 	<p>■ SVN-Sicherheitstage (Hannover, Deutschland)</p> <p>■ ARZ Org.team Tagung (Stegersbach, Österreich)</p> 	<p>■ QUID Innovation Italy (Mailand, Italien)</p> <p>■ Oktober</p> <p>□ eCarTec (München, Deutschland)</p> 	<p>■ Sparkassen-Kontakttage (St. Pölten, Österreich) Die Hausmesse der österreichischen Sparkassen macht diesmal in St. Pölten halt. Als etablierter Hersteller und „Platzhirsch“ darf KEBA nicht fehlen.</p> <p>■ FI-Forum (Frankfurt, Deutschland) KEBA ist – wie auch in den vergangenen Jahren – einer der Hauptsponsoren des FI-Forums. In diesem Jahr wird die neue Produktlinie KePlus se erstmalig präsentiert!</p> 
<p>■ World Mail & Express Americas Conferences & Exhibition (Miami, USA)</p> 	<p>■ Marketforce European Postal Services (Rom, Italien)</p> <p>□ CEVITTS (Amsterdam, Niederlande)</p> 	<p>■ Retail Banking Forum 2012</p> <p>■ World Mail & Express Europe 2012 (Genf, Schweiz)</p>		

Legende

- Bankautomation
- Post- und Logistiklösungen
- Elektromobilität

Geplante Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.keba.com/de/unternehmen/termineevents.

AT: KEBA AG, Gewerbepark Urfahr, A-4041 Linz, Telefon: +43 732 7090-0, Fax: +43 732 730910,
E-Mail: keba@keba.com

DE: KEBA GmbH Automation, Leonhard-Weiss-StraÙe 40, D-73037 Göppingen, Telefon: +49 7161 9741-0,
Fax: +49 7161 9741-40, E-Mail: keba@keba.com
Büro Bonn, Adenauerallee 73, D-53113 Bonn, Telefon: +49 228 184 869 80-20, Fax: +49 228 184 869 80-15,

RO: KEBA Automation S.R.L., 49, Mesterul Manole Street, RO-031124, District 3, Bukarest,
Telefon/Fax: +40 21 212 3032, E-Mail: romania@keba.com

TR: KEBA Bilisim, Makine, Tic. ve San. Ltd. Sti., Birlik Mahallesi 450.Cadde Nr: 88/9, TR-06 610 Cankaya Ankara,
Telefon: +90 312 496 0222, Fax: +90 312 496 0299, E-Mail: turkey@keba.com
Büro İstanbul, Emin Ali Pasa Caddesi, Çolak ismail Sokak Sonu, Bahar Apt.No:57 Dükkan 1, TR-34 740
Suadiye/Istanbul, Telefon: +90 216 410 33 23, Fax: +90 216 410 33 24, E-Mail: turkey@keba.com

IT: KEBA AG, Via Bonaventura Zumbini 29, 20143 Mailand, Telefon: +39 02 84990153,
Fax: +39 02 84990154, E-Mail: italy@keba.com

